

G - Ch
Richterswil
1903/04

Richterswil

1903.

Neue Kirche.

Am 8. Juni war der Herr der Frauen, herrlicher Gottesdienst
so weit fortgeschritten, daß die Zimmerleute von diesem Tage
mit dem Lager des Gebäudes beginnen konnten. Diese Arbeit
beruht auf 12 Tagen und ging ohne Unfall von Statten. Am
Freitag den 20. Juni brach man den Grund mit einem Bündel
ausmaltan Baumbohlen und der ganze Gebäude
ward eingetrennt mit Safranpulver, das trotz heftigen Regen
guten Schutz gegen die Feuchtigkeit unter der Lössel-
nung machte. Am Abend fand im "Zirkel" der sog. Auf-
richtungszeit statt, wo man freundlich dem Herrn begrüßte
Herrn teilhaftig und man sich gutem Wort ergötzen würde.
Zugleich wurde der Aufrichtungs des Baues besprochen und
der Lösselstein in's holländische Gemäuer eingesetzt; die Ar-
beiter, die diesem feierlichen Akt wohlgewillt, überließen
ihre Nennung dem die Verteilung eines Doppelliter
Wassers geben und den Gemäuer ausbreiten geben zu fallen.

Am 14. November konnte der Herr der Frauen mit dem Herrn
herrlich besprochen werden mit dem Herrn der Frauen
werden und am 23. November begann man die Gemäuer
zu malfen. —

Sektenwesen.

Mitten im Dorf winteten sich zwei fremde Mormonen-
ausgewandte und unterhalten in der Gemeinde einen kleinen
Agitation, brachten in die Häuser ihre absonderlichen
die den göttlichen Ketzereien des Mormonismus bezüglichen
sagen, und sprachen ihr Ansehen, vornehmlich auf solche
Familien gerichtet zu haben, die kleine, feindliche Zög-
ler besitzen. Eine Zeit lang waltete man in der Gemeinde
mit dem Herrn der Frauen heiligem, bald aber sprachte
man ihnen einen Lösselstein. Der Herr der Frauen die aus-
breiten haben den in's Gemäuer haben, in welchem
auf nicht im Können ihrer Werk aufzugeben war.

Höchst der Herr der Frauen der Mormonen völlig
unpfeilhaft, sein der unrichtigen Agitation und man
"Lies" Dr. Dowel besagen Erfolg zu haben. Bei der Aus-
breitung der Ketzereien wurde der Herr der Frauen Gemeinde
man, daß die man "Lies" der und dort die Gemäuer der
man und die Gemäuer der Gebetszeiten in Aufregung

19011.

Umzug der Ge-
cken.

Wie jümmüßten die Gecken, die seit 1873 ihren Haupt-
warschaften verlassen, ihre uralte Hofnung verlassen. Sie zwick-
klümpen müßten auf den Einfluß in einem prosperierenden
Glockenpfeife geschäft, damit sie bei hiesigen Oculen zu-
kräftet werden können. Mächtiglich sollte eine rasche
Liegenschaft, als der müßliche, verordnete Gekünte Haupt-
ten und mit die Summe Nummer einer einzigen Gecken
wie ein Klagelied durch die Gemeinde derer. Kurzum
das ist die Geckenpfeife wieder montiert worden, was
sich am 18. Juli alles zum Glockenrücken bereit zu sein.
Zunächst ging die Tischlerhand auf den Platz, dann der
Kocher, dann der Arbeit, dann aber auf der Hauptpfeife-
hall im hiesigen Aband. Es war ein saiter, hiesiger Kopf-
mittel. Der Rücken, in Abandseit der Mountain der
Glockenpfeife mit Rücken in derer, was einen Vertauschen
mit der Gemeinde bereitwillig barockfällige, begann.
(Der Mountain sollte in letzter Minute abgefragt, aber es
ging mit Hauptpfeife Grund der Pfeife nach, mit
dem Rücken länger zuzunehmen). Im Lichte waren zwei
der kleinen Gecken glücklich am Ort und Malle gebreift.
Der Berg war schon für ein Garstler los. Kinder und Knecht-
fame haben mit einander und jüsten sie pfützandes Obdang.
Aber schon nach einer halben Stunde füllte sich der Himmel
wieder mit und die unterbrochen Arbeit wurde fortge-
setzt. Nur kommt die große Gecke, dann families Klänge
der Holz der Gemeinde ist, und die Kiste. Hier ist die Pfeife
mit Rücken geschmückt, pfützt sie Lunge derer, aber
kann sich die Höhe nur ca. 10 m. müß, kurz sie plötz-
lich wieder fängt und zupflüßt die Grundtrappe von
Timm wie wappet Gebüch. Ein gewaltiger Pfeifen fängt
durch die aber nur so fällig geschmückt man. Sind man-
gen verordnet aber gar gelöst worden? Ist die Gecke
zupflüßt? Alles bringt mich zum Pfeifenplatz des Pfeifen-
der gewaltigen Gott sei Lob und Dank gesagt! Man wird
sich schon zuweilen, auf der Gecke ist hier pfütz-
land gesagt, mit der ihren Rücken sind einige kleine Nichte
Liegenschaft. Hier sollte das Pfeifen durchgeführt? Der

1904.

(Fortsetzung).

Dail war yanigau, aber mer konnte nicht fapfallen, was die
Liedl traf. Eine Legerin, die mer folganden Wegs durygau
man munde, wogel, das die blawinte Glocke trotz dem Verfall
das noch brauchbar war, der sie verstaupid und Koffel das Kunst
nicht anygabirte fette, und als alle Vorberitungen für den
zweiten Aufzug yatroffen waren, konnte denfelben wegen der
mündigen Mufe zur allgammunen Befriedigung von sich yefen.
Tröglicher Liederklang aus den Käfen der lieben Jüngel pflegt
den Dankwürdigem Abt. -

Dieser Leyer fette sich in der Gamme der Luderfuit
muf einer Linderfuit zur Pflanz allinpfanden und imbauil-
teltar Krouden, die nicht ins Auge aufyauommen werden
können, füsere yunneft. Ludlig konnte diefer bedürfnis
Rafnung yatroffen werden, wofdem der nifige Truim-
kroudenman die nötigen Gelder mit dem Stage der Tri-
milligkeit aufyabirte fette. Am 1. November trat die
Gammeapparat Julie Keller von Gullfelden, die in der
pferdigarigen Pflanzmuffel undyabirte werden ist,
ifz pfenno, aber pfenno aus an. -

Zur Nummeranfunde der jünge, kulantwelle Leron-
pialar Refat Luffard von Zürich eine Augoff Litarerdingmü-
de dünf yubingene Rezitation moderner Liptungar, und
im Miltar fielt Rahndorlafar Kollbrunnar aus Luga-Zü-
rif, die Linnel der Minipar fley in Abfimm, einem Vortrag
über eine Reife in das Lame Refikantifche Reif das Rayns
maulik. -

Zur Guffpunnar fropffar eine mufaryanfüpliche Truim-
fuit. Der Mannarwifar war laar bis mit dem Grund,
was zupiffen Linderfuit eine fowliche Rime wog als was
Mufar zu Wela füsote. -

Die yütas jefar fatten die Augalfiffar. Garsullige
mangan den Linderfuit zupiffen sich von Refimm die pfenno,
pfennoffar Liptar munde von Mannen und Krouden
Liptigkeit zu fündarten yafreyen, wunne der nifigen
Liptar waren bis tief in die Muffe fimm "mit dem Aufpand"
und Linderfuitwunne fante fimm. -

Gemeindediakonie.

Vorträge.

Trockenheit.

Fischfang.

Wahlen.

Zum Gemeindepräsidenten wurde im Frühjahre
der gewöhlt: Dr. med. Arnold Blattmann, zum
Vizepräsidenten der Gemeindegemeinschaft Hr. Joh. Lutz. —

Besoldungen.

Die Gemeindegemeinschaft folgte der Empfehlung des
hiesigen Organisationsrathes mit 700 Fr. und empfing die
Empfehlung des Organisationsrathes mit 850 Fr. mit 1200 Fr. —

Abstimmungen.

31. Januar: Juridische Angelegenheiten betreffend Abänderung
der §§ 119, 120, 123 des Strafgesetzbuches (juridische gegen
einzelne Bestimmungen des Strafbgesetzbuches von 1897):
Ja 118. Nein 345. Leer 222.

15. Mai: Gesetz betreffend die Befreiung der
Hollersdorf:

Ja 142. Nein 465. Leer 23.

27. November: Juridische Angelegenheiten betreffend Einigung
des ungarischen Reiches:

Ja 325. Nein 456. Leer 23.

Gesetz betreffend die Befreiung der Hollersdorf:

Ja 267. Nein 521. Leer 16.





